

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Stollenbau am Monte Cimone

Am 20. Juni erhielt die Abteilung den Befehl beim Panzerwerk Cornolo, um den Verkehr der Fuhrwerke und Tragtiere zu erleichtern, zwei Brücken über die Posina zu schlagen. Jeder „Vorschlagspflock“ wußte aber schon, daß es sich um Vorbereitungen für den Rückzug aus dem Loch des Arsterobeckens handle. Es wurden eine Brücke für Fuhrwerke und ein Kavallerieschnellsteg für Tragtiere und Fußgänger hergestellt und gleichzeitig alles zu ihrer raschen Zerstörung vorbereitet. Mit einer in unmittelbarer Nähe befindlichen, von Sappeuren gebauten solideren Straßenbrücke verfuhr man ebenso.

In der Nacht zum 25. Juni überschritten die Baone des Regiments „Hessen“ und andere Truppenteile im Rückmarsche die Übergänge. Sie wurden von dem mit einer Pioniergruppe zurückgebliebenen Fähnrich Gärtner gesprengt, als die letzten Nachhutpatrouillen sie im Morgengrauen passiert hatten. In Valle, auf dem Tonezzaplateau, sammelte sich die Regimentspionierabteilung und im Reitemarsch ging es nach Volano im Etschtal zur Reetablierung.

Einige Tage nur dauerte die Erholung in dem heißen staubigen Neste, dann kamen die Hessen wieder auf das Plateau von Folgaria. In Serrade wurde das Regiment einquartiert. Die Pionierabteilung marschierte bald darauf zum Monte Maggio, um für das Abschnittskommando eine Unterkunft zu bauen. Auch ein Beobachtungsstand auf dem Gipfel sollte errichtet werden.

Die Abteilung begnügte sich in dem herrlichen Hochwalde am Fuße des Berges mit Zelten, dann ging es an die Arbeit. Die größte Sorge war, die Unterkunft auch winterfest zu machen, gegen fliegersicht möglichst zu maskieren. Der Hang

des Monte Maggio fast vollkommen kahl und nur stellenweise mit Latschengestrüpp bedeckt, bot hierfür blutwenig Material. Das Werk gelang. Auch der Beobachtungsstand, der einen reizvollen Fernblick in das Laghibecken bot, wurde gut gedeckt angelegt. Nach dem Eintreffen des Regimentskommandos übernahmen die Pioniere den Kavernen- und Wegebau auf der Cima del Coston und dem Monte Majo, eine nicht ganz leichte Sache.

Der Kavernenbau ging nur langsam vorwärts, weil nur in der Nacht oder bei Nebel gesprengt werden durfte, um die Stellungsbesatzung nicht vonhausaus dem Artilleriefeuer aussetzen. Doch auch hier war unser Bleiben nicht lange.

Der August sah zwei Baone und die Pionierabteilung des Regiments wieder auf dem Tonezzaplateau in den Stellungen von Valle und Vallo und oberhalb Forni. Hier trat die Neuformierung der Regimentspionierabteilung, die ungefähr 150 Mann zählte, als Kompagnie zu drei Zügen in Kraft. Je ein Zug unter dem Kommando des Offizier-Stellvertreters Haslinger und des Stabsfeldwebels Höller rückten zu den Baonen ein, der Stabszug des Fähnrich Gärtner verblieb beim Regimentskommando auf der Cima Pajle. Die bei den Baonen befindlichen Züge hatten in erster Linie energisch den Kavernenbau zu betreiben und die Stellungen einzurichten. Der Stabszug baute an den Unterkünften des Regimentskommandos, des Regimentshilfsplatzes und beim Train. Ferner wurden ein Handgranatenwerferkurs und ein Sprengausbildungskurs für die Baone abgehalten.

Jene drei Baone aber, die damals vom Regimente getrennt waren — eines kämpfte an der Isonzofront, später auf dem Pasubio und schließlich im Laghibecken, eines auf dem Monte